

## 150 Jahre Kirche Seebeck

In Seebeck existiert seit der Reformationszeit eine evangelische Kirchengemeinde.

Die alte Seebecker Kirche stand über 300 Jahre auf dem Kirchhof und gehörte zeitweilig zum Kloster Lindow.

Da diese Kirche im Laufe der Jahre recht baufällig geworden war, wurde am 20. April 1863, also vor 150 Jahren, der Grundstein für ein neues Gotteshaus gelegt.

Bereits am 7. September desselben Jahres war der Bau soweit fortgeschritten, dass die Kugel und das Kreuz auf dem Turm gebracht werden konnten.

In der Kugel befand sich ein fest verlöteter Kasten, in dem statistische Nachrichten und eine Schrift des damaligen Lehrers Gustav Unruh untergebracht wurden; Unruh hatte von 1841 bis 1882 die Seebecker Lehrerstelle inne.

In dieser erhaltenen gebliebenen Schrift steht unter anderem:

*„Vielleicht ist es dann, wenn dieses Blatt wieder ans Licht tritt, besser geworden auf der Erde, wo jetzt soviel Mühsal, Not und Kummer herrscht und oft soviel Druck und Verfolgung geübt wird. Möge namentlich meinem späteren Amtsnachfolgern hier ein besseres Los beschieden sein und ihnen mehr Freuden erblühen, als mir.*

*Durch die Jahrhunderte hindurch reiche ich ihnen im Geiste meine Hand und wünsche, dass sie auch dann noch eines längst dahingeschiedenen Amtsvorfahren in Liebe gedenken mögen, der in seinen Mußestunden den Wissenschaften lebte und sich mit literarischen Arbeiten beschäftigte, und der die Sorgen und Widerwärtigkeiten des Lebens mit Ruhe und Gleichmut zu ertragen und alles zum Besten lenken suchte“.*

Am **27. September 1864** wurde unsere jetzige Kirche eingeweiht.

Darüber haben wir genaue Informationen aus dem Tagebuch des Lehrers Gustav Unruh.

Um 10.00 Uhr begaben sich die zahlreich erschienenen Festteilnehmer in die alte Kirche; dort wurde nach dem gemeinsamen Singen vom Pastor Dabelow die Abschiedsrede gehalten.

Anschließend gingen alle in einer Art Prozession in die neue Kirche.

Allen voran wurde das Kruzifix getragen, das einige Lehrer als Assistenten begleiteten und dabei „*Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut*“ sangen.

Es folgten die Seebecker Schulkinder,  
danach die Kirchen-Baumeister mit dem neuen Kirchenschlüssel,  
weiter die Kirchenältesten, die *Vasa sacra* tragend,  
sodann der Ortspfarrer,  
ferner der Generalsuperintendent Hoffmann aus Berlin,  
der Superintendent Breithaupt aus Lindow,  
der Landrat von Bülow aus Neu Ruppin,  
der Domänenrat von Schmidt aus der Altershomogenen Gruppe Ruppin,  
die Geistlichen der Lindow-Granseeer Diözese  
und endlich natürlich die Bürger der Gemeinde Seebeck.

Nachdem sich der Zug einmal um die Kirche bewegt hatte, erfolgte die Überreichung des Schlüssels an den Generalsuperintendenten. Dieser gab den Schlüssel an Ortspfar-  
rer Dabelow weiter.

Er öffnete die neue Kirche, alle Genannten strömten hinein - die Einweihungsfeier-  
lichkeit konnte beginnen.

Der aus Lehrern bestehende Sängerkhor sang Psalm 23 und auch die liturgischen Chö-  
re.

Die Rede zur Weihe zelebrierte der Generalsuperintendent Hoffmann,  
der Superintendent Breithaupt hielt die Liturgie  
und Pfarrer Dabelow die Predigt.

Um ein Uhr mittags war die Feier beendet.

Zur Ausstattung der Kirche gehören gegenwärtig drei große Messing-Leuchter; sie  
sind aus dem Jahr 1606 erhalten und tragen die Inschriften ihrer Spender:

Andreas Stendel, Hans Bammert, Dierberch, Antonia S. Marcus, Sunnenberch.

Das Taufbecken ist ebenfalls aus Messing, seine Inschrift gibt die *Verkündigung der  
Maria nach Lukas 1* wieder.

Ein schwebender Engel aus Holz (ein Taufengel), der in der Hand eine Muschelschale  
getragen hat, ist leider in der Nachkriegszeit abhanden gekommen.

Unsere Orgel baute 1894 die recht bekannte Firma Hollenbach aus Neuruppin.

1909 schenkte der Bezirksschornsteinfegermeister Paul Lück aus Berlin unserer Kir-  
chengemeinde ein großes in einem Goldrahmen gefasstes Lutherbild mit Widmung auf  
der Rückseite. Das Bild war als Dank für die Gemeinde gedacht, weil viele Seebecker  
dem Spender alljährlich 4 Wochen lang während seiner Sommeraufenthalte stets  
Freundschaft und Freundlichkeit entgegen gebracht wurden.

Lange Zeit hing das Lutherbild rechts vom Altar; leider ist es ebenfalls verschwunden.

Im Jahr 1917 wurden zwei der ehemals drei Glocken beschlagnahmt; sie mussten  
ebenso wie die zinnernen Orgelpfeifen der Kriegführung dienen.

Für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges wurde im Herbst 1924 das Denkmal vor der  
Kirche geweiht.

1964 konnte unsere Kirche generalüberholt werden.

Dabei fand der Altarraum eine schlichte, zweckmäßige Neugestaltung und das obere  
Schiff erhielt eine Plattendecke.

Drei Jahre später konnte dann die jetzige Beleuchtung und 1968 die Bankheizung be-  
schafft werden.

Die Paramente an Kanzel und Altar in den Farben weiß, rot, violett und grün entstan-  
den in Eigeninitiative der Gemeinde von 1967 bis 1977.

1969 folgte als besonderer Schmuck der „*Rote Christus*“.

Nach einem Entwurf von Eva-Maria Burges wurde der Wandbehang von Agnes Kühn  
gestickt. Er stellt den Fischzug Christi dar und geht damit auf die besondere Lage des  
Ortes am See ein. Man erkennt deutlich, wie das Netz zur Gemeinde hin offen bleibt.

1997 wurden während notwendig gewordener Baumaßnahmen das Kreuz und die Kugel vom Kirchturm heruntergeholt.

Werner Sack und Andrea Schramek als Gemeindemitglieder öffneten die Kugel und den darin fest verlöteten Kasten, aber außer Vogeldreck und einem Vogelschädelknochen fand sich nichts.

Am 13. Mai 2001 erfolgte die neue Bekrönung unseres Kirchturms.

Vor den Augen der anwesenden 70 Kirchgänger lötete Kunstschmied Schwuchow die vor dem Altar liegende Kugel zu.

In die Kugel waren eingefügt worden:

eine Liste der Kirchenältesten, eine Tageszeitung, eine Kirchenzeitung,  
DDR- Münzen, D-Mark-Ausgaben von 1990 bis 2001  
und ein Euro-Starter-Paket vom 01. Januar 2002

Pfarrer Roselt hielt eine bewegende Predigt, und die Gemeinde sang „*Großer Gott, wir loben Dich*“.

Danach brachten Pfarrerin Roselt, Kunstschmied Schwuchow, Otto Grieben und Eberhard Schramek über Baugerüste Kugel und Kreuz zur Kirchturmspitze.

Nun wurde die Kirche bekrönt.

Im Jahr 2005 reinigten John Barr, Gerd Wieczorek und Josef Fitzke gemeinsam unsere Seebecker Hollenbach-Orgel. Anschließend wurde sie von John Barr gestimmt. Nun konnte die Orgel wieder konzertant gespielt werden.

Seit Januar 2006 ist Pfarrer Ulrich Baller aus Herzberg unser Seebecker Pfarrer. In seine Amtszeit fällt ein wichtiges Datum.

Am 24. April 2011, dem ersten Ostertag, wurden zwei herrliche Ölbilder, die unser Seebecker Gemeindemitglied Josef Fitzke geschaffen hatte, enthüllt.

Das rechte Bild ist nach der Vorlage des *Isenheimer Altars* vom Maler Matthias Grünewald entstanden. Es zeigt „*Maria mit dem Jesuskind*“.

Das linke Bild „*Der gute Hirte*“ ist nach einem unbekannten Künstler gemalt worden.

Seit Oktober 1922 werden die Gemeinden Seebeck, Strubensee, Vielitz und Glambeck von einem gemeinsamen Kirchenrat geleitet. Die Gemeinde heißt jetzt *Kirchengemeinde Vielitzsee-Glambeck*.

In den Sommermonaten ist unsere Kirche an den Wochenenden geöffnet und lädt alle Besucher zum Verweilen ein.

Der Kirchenrat wünscht allen, die in unsere Kirche kommen, Gottes allmächtigen Segen.

Ihr Gemeindegemeinderat

Verfasser: Pfarrer i. R. Herbert Schulze und Andrea Schramek